

ALEXANDRA FREI

BUNT

2. PREISTRÄGERIN FÜR DIE ALTERSGRUPPE 18- BIS 21-JÄHRIGE

Alexandra Frei über sich:

Mein Name ist Alexandra Frei und ich bin 18 Jahre alt. Letzten Sommer habe ich mein Abitur in Regensburg gemacht und aktuell studiere ich hier an der Uni. Musik ist ein großer Teil meines Lebens und ich schreibe neben meinen Gedichten auch Liedtexte. Ich tanze sehr gerne, und bin besonders von Ausdruckstanz und Ballett fasziniert. Die Art, wie Kunst Menschen verbinden kann, ist für mich etwas ganz Besonderes. Was mir dabei enorm wichtig ist, ist die Freiheit, mich selbst ausdrücken zu dürfen.

„Was ist deine Lieblingsfarbe?“ – die Frage lässt sich wohl im
Leben nicht vermeiden

Aber wisst ihr was? Ich konnte mich noch nie wirklich
entscheiden

Bin mal ein tiefes Blau ohne Boden, mal ein schreiendes Rot,
und manchmal nicht zu benennen

Kannst du zwischen meinen Zeilen lesen und mich zwischen
all meinen Farbtönen erkennen?

Denn ich habe mehr als nur eine Schattierung, mich kann man
nicht einordnen in irgendein Spektrum

Und ich muss auch keinem erklären warum

Genauso wenig muss ich es selbst wissen, denn so wurde ich
eben geboren

Wenn ich versuche, die Lieblingsfarbe von allen zu sein, habe
ich schon verloren

Ich muss niemandem gefallen, der Himmel fragt ja auch nicht,
ob es okay ist, dass er blau ist

Und wenn du deine Farben verlierst und zwischendurch auch
mal grau bist

Dann denk immer daran, dass selbst das Licht

Wenn es manchmal regnet, daran bricht

Und erst dann entsteht ein kleines Wunder, das nennt sich
Regenbogen

Und ist nicht weniger Wunder als du

Und glaub mir, alle, die je was anderes gesagt haben, haben
gelogen

Ja, wir sind Regenbögen, und da gehören alle Farben dazu.

Manche Menschen sehen gerne schwarz, und sie werden
alles Bunte an dir hassen

Aber versprich mir, dass sie dich niemals dazu bringen
werden, zu verblassen

Manche Menschen sind geistig farbenblind, und sie werden
dich deshalb niemals verstehen

Werden deine Schönheit niemals schätzen, weil sie dich
einfach nicht richtig sehen

Andere sehen den Farbton deiner Haut und denken sie
wissen, wo du hingehörst

Sie sehen die Farbe meiner Haare, und meinen, zu kapieren,
wie ich ticke

Jeder, der sich nicht mit der Masse vermischt, kassiert einen
Haufen missbilligender Blicke

Weil du nicht in ihren idealen Farbkasten passt, und sie
beschließen, dass du störst.

Ich habe mal ein Foto gesehen, und es hat mich nachdenklich
gemacht, denn da stand

„Du magst mich übermalen, aber ich werde trotzdem hier
sein“, mit Farbe an einer Wand

Ja, auch ich habe versucht, über meine Farben zu malen, sie
vollkommen abzudecken

Mich hinter einer Schicht aus perfektem Weiß vor allen
Bewertungen zu verstecken
Aber wenn man an der Oberfläche kratzt entdeckt man mein
wahres Gesicht
Irgendwann wäscht sich jede Schminke ab, und was darunter
liegt, bin dann wohl ich

Ich musste erst lernen, dass es ist okay ist, gesehen zu
werden
Und wenn alles wieder ins Nichts zurückgeht, an dem Tag an
dem wir sterben
Dann will ich nichts unbenutzt gelassen haben, keine einzige
Farbe
Denn wenn ich es wage, mich einen Künstler zu nennen, ist
das alles was ich für die Welt habe

Und solange ich noch hier bin, will ich mein eigenes Feuerwerk
genießen
Also wenn ich dir zu bunt bin – du kannst gerne einfach deine
Augen schließen
Denn ich werde keine meiner Farben verstecken, selbst wenn
andere finden, sie sind zu grell
Oder wenn ich mal meine, sie sind nicht kräftig genug, dann
nenne ich sie mit Stolz pastell.

Und für alle, denen es ganz genauso geht wie mir, habe ich
das hier geschrieben
Denn ich bin, wie ich bin – bunt – und ich lerne noch, es genau
so zu lieben.